

Living Leuag

TECHNIK FÜR MEDIZIN UND WISSENSCHAFT.
DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER LEUAG AG.



Patienten-
monitoring

Technik für
Medizin und
Wissenschaft
seit 1984

Radiologie

Chirurgie-
bild-
verstärker

Verbrauchs-
material

Dienst-
leistung

Service

Leuag

Von Menschen für Menschen

Das Erscheinungsbild der bereits 20. Ausgabe unserer Hauszeitschrift «Living Leuag» hat sich verändert. Ich hoffe, dass es Ihnen gefällt.

Nicht zuletzt als Folge von technologischen Neuerungen ändern Produkte und Lösungsansätze dauernd und teilweise in einem atemberaubenden Tempo. Das ist so und wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Was bleibt sind die Menschen. Sie und wir. Bei uns finden sie sehr viele langjährige und bewährte Mitarbeitende. Ihnen können Sie vertrauen – unbesehen vom steten Wandel.

Zudem gibt es auch neue Gesichter in der Leuag AG. So stellt sich die junge Studentin Leandra Stalder vor, welche ihr Praktikumsjahr bei Leuag verbrachte und von der Medizintechnik fasziniert ist (Seite 14). Sodann lernen Sie auf der folgenden Seite Claudia Stauffer kennen. Sie ist unsere neue Bereichsleiterin Verbrauchsmaterial. Irene Steinmann als Applikationsspezialistin Diagnostik und Urs Berchtold als Servicetechniker haben zudem unser Team 2016 verstärkt.

In der vorliegenden Ausgabe von «Living Leuag» finden Sie auch Produkt-Neuigkeiten. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen oder eine Begegnung bei den zahlreichen Ausstellungen im Herbst.



Walter Ettl
Geschäftsführer

Ihr Walter Ettl

Verbrauchsmaterial

- 3 Leuag stärkt Zubehörsortiment

Radiologie

- 4 Canon-Röntgenlösungen im Zuger Kantonsspital:
Zug setzt erneut auf Leuag
5 Vollautomatisches Röntgensystem Adora DRFi:
Nordic Chic

Chirurgiebildverstärker

- 6 Ziehm Vision RFD 3D im CFC Hirslanden Kopf
Zentrum Aarau: Quantensprung in der Gesichtschirurgie
7 «Going FD» – der Trend hält an:
Alle Ziehm Geräte nun auch mit Flachdetektor

Mini-C-Arm

- 8 OrthoScan FD Pulse: Noch benutzerfreundlicher

Patientenmonitoring

- 9 Vitalparametergerät SunTech CT40:
Unser neuer Kompaktmonitor
10 Patientenmonitoring-Palette von Leuag:
Für jede Anforderung eine Lösung
12 Patientenmonitoring Nihon Kohden im Spital Wil:
Gesamtpaket überzeugt

Kardiologie

- 13 Kardiologisches Datenkommunikationssystem Sentinel:
Erweiterbar, webbasiert, flexibel

Service

- 14 Junge Praktikantin bei Leuag: Fasziniert von der Technik

Leuag an der IFAS

- 15 IFAS-Wettbewerb

Claudia Stauffer,
verantwortlich für
den Bereich «Ver-
brauchsmaterial».



Verbrauchsmaterial

Leuag stärkt Zubehörsortiment

Die Leuag AG hat sich vor allem als Anbieter von Investitionsgütern einen Namen gemacht. Die bisherige «Nische» Verbrauchsmaterial soll nun aber ein weiteres Standbein der Firma werden. Verantwortlich für diesen Bereich ist Claudia Stauffer.

Zu vielen der von ihr vertriebenen Geräte und Anlagen bietet Leuag zugehöriges Verbrauchsmaterial an. Einerseits soll das vorhandene Angebot gestärkt werden, andererseits will die Firma die Produktpalette durch qualitativ hochstehende Erzeugnisse ergänzen. Der Bereich «Verbrauchsmaterial» wird seit Anfang April von Claudia Stauffer geleitet.

Claudia, dürfen wir mehr über deinen Werdegang erfahren?

Nach der kaufmännischen Grundausbildung verbesserte ich meine Englischkenntnisse in den USA. Meine erste Anstellung als Kauffrau fand ich in einem medizintechnischen Unternehmen in Bern. Nach rund drei Jahren erhielt ich intern die Chance als Verkaufsberaterin. Dafür bin ich heute noch dankbar – es ist mein Traumberuf geworden. Zuletzt wirkte ich als Regional-Verkaufsleiterin.

Mit Verbrauchsprodukten und Kleingeräten welcher Art bist du speziell vertraut?

Mit zahlreichen Produkten in der Anästhesie und Intensivmedizin, insbesondere in den Bereichen des Wärme- und Airway-Managements, der Regionalanästhesie und Schmerztherapie.

Du hast nun Leuag schon einige Monate kennengelernt – wo siehst du die Vorteile dieser Firma, um auch im «Verbrauch» einen nachhaltigen Kundennutzen zu generieren?

Die Stärke von Leuag liegt im Investitionsbereich, im Verbrauch fristen wir eher das Dasein eines «Mauerblümchens». Es ist mein Ziel, in naher Zukunft unseren Kunden ein interessantes Verbrauchs- und Zubehörsortiment zu attraktiven Konditionen anbieten zu können. Kundenbedürfnisse erkennen und flexibles Handeln sind wichtige Faktoren dafür.

In welchen Bereichen bietet Leuag momentan Produkte an?

Sind noch Ergänzungen geplant?

Hauptsächlich Verbrauchsmaterial zu unseren Geräten: Zubehör zum Patientenmonitoring und sterile Abdeckungen zu den mobilen C-Bogensystemen. Wir sind aktuell daran, neue Vertretungen und Produkte zu evaluieren.

Was schätzt du an deiner Tätigkeit besonders?

Die grosse Selbstständigkeit, das geschenkte Vertrauen und das tolle Team!

Wie verbringst du deine Freizeit?

Ich bin oft und gerne unterwegs. Eine kurze Reise oder ein verlängertes Wochenende, um Energie zu tanken, haben für mich einen sehr hohen Erholungswert.

Canon Röntgenlösungen im Zuger Kantonsspital

Zug setzt erneut auf Leuag



In zwei öffentlichen Ausschreibungen hat sich das Zuger Kantonsspital für insgesamt drei direkt digitale Röntgenanlagen von Leuag entschieden. Dabei handelt es sich um zwei Systeme des Typs Precision T3 und eine Durchleuchtungsanlage D2RS mit zusätzlichem Decken- und Wandstativ.



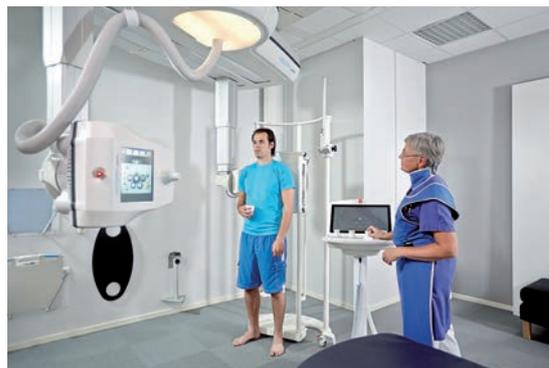
Das Zuger Kantonsspital hatte bereits 2008 die erste Generation der vollautomatischen digitalen Röntgenanlagen von Leuag installiert. Laut Mira Bersier (Leitung Radiologie) hat man sich hauptsächlich aus folgenden Gründen wieder für Produkte von Leuag entschieden:

- › Die neuen Anlagen überzeugten bei Referenzbesuchen durch die gezeigte Bildqualität, einfache Bedienbarkeit und auf die MTRA ausgerichtete Funktionalität.
- › Der einfache Austausch der Canon Flatpanel Detektoren mit Autodetect Funktion unter den verschiedenen Röntgenräumen erleichtert die tägliche Arbeit und bietet eine hohe Ausfallsicherheit.
- › Das gute Preis-/Leistungsangebot von Leuag, der Service in den vergangenen Jahren und die technologische Weiterentwicklung.

Vollautomatisches Röntgensystem Adora DRFi

Nordic Chic

Das Adora DRFi ist ein flexibles Hybrid-Röntgensystem für dynamische und statische Röntgenuntersuchungen.



Das System ist konsequent auf den Komfort der Patienten und des Personals ausgerichtet. Ein durchdachtes neuartiges Bedienkonzept reduziert die körperliche Beanspruchung und verkürzt die Untersuchungszeiten.

Wie immer bei Leuag basiert das Röntgengerät auf dem Goldstandard in der DR-Technik, den Flatpanel-Detektoren und der Bildverarbeitung von Canon CXDI. Der primäre Detektor für Rad und Fluoro kann für freie Aufnahmen mit portablen Detektoren in passendem Format ergänzt werden.

Dabei werden die Röntgenröhre und der Detektor an zwei Teleskop-Säulen unabhängig verfahren. Die rotierende Deckeneinheit ermöglicht schnelle und präzise Bewegungen für künftige 3D-Scans sowie beidseitige Aufnahmen, etwa für Hüften axial links und rechts. Die vollautomatische Positionierung basiert auf anatomischen Protokollen. Am einzigartigen SmartHandle wird das ganze System per Einhand-Bedienung ohne Kraftaufwand feinjustiert oder komplett manuell gesteuert für effizientes digitales Röntgen und Durchleuchten überall im Raum.

- › Autopositionierung
- › Belastungsfreies Arbeiten
- › SmartHandle für die manuelle Kontrolle
- › Statisches Röntgen (DR)
- › Serieaufnahmen (Cine)
- › Niederdosis-Durchleuchtung (Fluoro)
- › Rotation bereit für künftige 3D-Aufnahmen (stehend und liegend)
- › Wegdrehbarer Tisch
- › Schwimmende Tischplatte
- › Stitching
- › Portable Detektoren kombinierbar
- › Grosse Auswahl an Systemerweiterungen und Zubehör

Canon

Zihtm Vision RFD 3D im CFC Hirslanden Kopf Zentrum Aarau

Quantensprung in der Gesichtschirurgie



Prof. Dr. Dr. med. Beat Hammer beurteilt den operativen Einsatz des High-End-Geräts Zihtm Vision RFD 3D.

Der Gesichtsschädel zählt mit seinen Hohlräumen und Pfeilerstrukturen zu den komplexesten knöchernen Organen des menschlichen Körpers. Die Rekonstruktion der dreidimensionalen knöchernen Anatomie nach Frakturen oder Tumorresektionen stellt hohe Anforderungen an das räumliche Vorstellungsvermögen des Operateurs.

Im Gegensatz zur Orthopädie ist der Nutzen von Standardaufnahmen (a.p./seitlich) für die Beurteilung einer Rekonstruktion des Gesichtsschädels sehr begrenzt. Deshalb erlangte die intraoperative Bildgebung erst mit der Entwicklung der 3D-Bildgebung eine praktische Bedeutung. Heute ist sie aus der rekonstruktiven Gesichtschirurgie nicht mehr wegzudenken.

Die wichtigste Zielregion ist die Orbita, wo insbesondere die Rekonstruktion komplexer Defekte von Boden und medialer Wand klinisch sehr schwierig zu beurteilen ist. Hier konnte die intraoperative Bildgebung die Frequenz der Fehlpositionierung von Implantaten deutlich senken.

Das erste von uns seit 2004 benutzte Gerät (Philips Pulsera) bot bereits eine akzeptable Bildqualität

und ermöglichte eine rasche und zuverlässige Orientierung über die Qualität der Rekonstruktion. Allerdings war ein Export von DICOM-Daten nicht möglich.

Seit Mai 2016 steht uns mit dem Zihtm Vision RFD 3D ein High-End-Gerät zur Verfügung, das den aktuell bestmöglichen Entwicklungsstand darstellt. Mit der Kantenlänge von 16 × 16 cm pro Scan-Volumen kann der gesamte Gesichtsschädel inklusive Schädelbasis einwandfrei dargestellt werden – in einer Bildqualität, welche annähernd einem CT-Knochenfenster entspricht.

Besonders wichtig für uns ist die Möglichkeit, Daten im DICOM-Format zu exportieren. Dadurch ist eine Vernetzung mit anderen Geräten möglich, insbesondere mit dem Brainlab Navigationssystem. Bei komplexen Rekonstruktionen kann z.B. die intraoperative Bildgebung mit der Planung überlagert werden. Damit leistet das Gerät einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssteigerung im OP.



«Going FD» – der Trend hält an

Alle Ziehm Geräte nun auch mit Flachdetektor

Der Ziehm Solo FD entspricht dem steigenden Bedürfnis nach mobiler Bildgebung mit möglichst geringem Platzbedarf. Dank seines integrierten Monitors ist der Ziehm Solo FD einer der kompaktesten und flexibelsten C-Bögen im Markt.



Die neueste CMOS Flachdetektor Technologie sorgt für optimale Kontrastdarstellung von Weichteilen und Knochen. Hohe Bilddynamik und detailreiche Darstellung von selbst kleinsten anatomischen Strukturen sind gewährleistet. Die weiter verbesserte Dosisregulierung stellt die hohe Bildqualität bei minimaler Dosis sicher.

Vielfältige Konfigurationsmöglichkeiten und hohe Benutzerfreundlichkeit sichern ein Maximum an Flexibilität im klinischen Ablauf.

- > Kabellose Fusschalter verbessern die Sicherheit dank weniger Kabel auf dem Boden.
- > Durch die Wireless Video Funktion werden Live-Bilder an Decken- oder Wandmonitore übertragen.
- > Farbcodierte Handgriffe und Skalen stellen eine klare, unmissverständliche Kommunikation sicher.

OrthoScan FD Pulse

Noch benutzerfreundlicher

Ein grösserer Bildschirm und eine ergonomischere Bedienkonsole machen das Arbeiten mit dem OrthoScan FD Pulse noch benutzerfreundlicher.



Der OrthoScan FD Pulse bietet technologisch einzigartige Features: Der quadratische CMOS-Detektor (15 cm × 15 cm) macht einen rotierenden Detektor überflüssig und bietet damit ein ebenso grosses Sichtfeld. Der neue 24"-Bildschirm wird in Kürze auch mit Touchscreen-Funktion erhältlich sein, was die Bedienung zusätzlich vereinfacht. Die im Detektor integrierte LED-

Beleuchtung leuchtet das Operationsfeld optimal aus. Diese Punkte in Kombination mit dem gepulsten Monoblock-Generator machen den OrthoScan FD Pulse zum technologischen Marktführer.

Die Qualität der OrthoScan Mini C-Bögen wird durch die über 110 Systeme bewiesen, welche in den letzten sieben Jahren in der Schweiz gekauft wurden.

Vitalparametergerät SunTech CT40

Unser neuer Kompaktmonitor

Das SunTech CT40 entspricht den klinischen Anforderungen auf den Abteilungen und lässt sich einfach in alle Abläufe integrieren. Module für Sauerstoffsättigung und Temperatur können jederzeit vor Ort gewechselt oder ergänzt werden – die optimale Versorgung des Patienten ist gewährleistet.



Patientendaten können nach der Messung via HL7 Schnittstelle ohne zusätzlichen Server direkt ins KIS oder an das PDMS gesendet werden.



SunTech Medical entwickelt seit über 30 Jahren Blutdruck Monitoring Geräte. Basierend auf dieser Erfahrung werden Geräte hergestellt, welche durch ihre einfache Bedienung überzeugen.

Patientenmonitoring-Palette von Leuag:

Für jede Anforderung eine Lösung

Von Spot-Check bis High-End: Das Leuag-Portfolio für Patientenüberwachung bietet umfassende Lösungen für alle Fachbereiche, Überwachungsstufen und klinischen Anforderungen an.



Life Scope *PT*



Life Scope *TR*

BSM-6301 (10.4")
BSM-6501 (12.1")
BSM-6701 (15")



Life Scope *VS*

BSM-3500 (12.1")
BSM-3700 (15")



Vismo

PVM-2701/2703 (10.4")



SunTech CT40



Life Scope 

CSM-1901 (19", 21.5", 24")

Verfügbare Spezial-Parameter

- › CO₂-Hauptstrom (z.B. CapONE)

- › CO₂-Seitenstrom
(Microstream Technologie)

- › Narkosetiefe (BISx)

- › Anästhesiegas-Messung
(optional mit Spirometrie)

- › Relaxation

- › Kontinuierliche HZV-Messung

- › etc.



Patientenmonitoring Nihon Kohden im Spital Wil

Gesamtpaket überzeugt

Herr Dr. Schäfer, was hat Sie dazu veranlasst, sich für Leuag und das Monitoring von Nihon Kohden zu entscheiden?

Am Spital Wil haben wir eine Monitoring-Anlage gesucht, die bei allen beteiligten Berufsgruppen und Fachdisziplinen Zustimmung findet. Wir wollten für unser Spital ein einheitliches Monitoring in den Bereichen Anästhesie, Aufwachraum, Notfallstation und Intermediate Care installieren. Das von Leuag angebotene System von Nihon Kohden erfüllt unsere definierten Anforderungen bestens. Auch das Preis-/Leistungsverhältnis hat uns überzeugt.

Wie erfolgte die Umstellung und Einführung in das neue Monitoring?

Nachdem wir uns für das Nihon Kohden-Monitoring entschieden hatten, wurde die Einführung der Mitarbeitenden aufgegleist. Die Schulungen durch Leuag liefen problemlos nach dem vereinbarten Zeitplan. Die Umstellung war seitens der Anwender kein echtes Problem, zumal in der Einführungsphase die einweisenden Personen präsent waren. Auch konnten wir in der Einführungsphase noch Veränderungen vornehmen. So hatte sich herausgestellt, dass wir initial für den Aufwachraum Monitore ausgewählt hatten, die für den täglichen Einsatz zu klein waren. Es war kein Problem, nachträgliche Anpassungen einfließen zu lassen.

Inwiefern änderte sich die alltägliche Arbeit am Patienten für Sie und Ihre Mitarbeitenden?

Für uns ist der Datentransfer ein wichtiges Thema. Ein Patient bleibt während des gesamten Prozesses – ausgehend von der Notfallstation über den Operationssaal bis in den Aufwachraum bzw. bis zur IMC – mit «seinem» Monitor verbunden. Dadurch gehen Verlaufsdaten nicht durch Monitorwechsel verloren und wir haben für die dazwischengeschalteten Transportphasen immer ein vollständiges Monitoring am Patienten. Mit dem neuen Monitoring haben wir in unserem kleinen Spital auch Messparameter eingeführt, die wir in dieser Qualität bisher nicht zur Verfügung hatten. Weil wir Nervenstimulator, Narkosetiefenmessung und das Cardiac Output-Modul alle in einem Monitor integriert haben, steigt die Anwendungsfrequenz dieser Parameter. Man muss eben nicht mehr Stand-Alone-Geräte verwenden. Das Monitoring ist an jedem Anästhesearbeitsplatz komplett.



Dr. med. Jürgen Schäfer,
Chefarzt Anästhesie Spital Wil,
beurteilt das neue Monitoring.

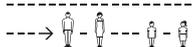
Können Sie kurz erläutern, wie das Transportkonzept von Nihon Kohden bei Ihnen im Spital in der Praxis aussieht und wie damit gearbeitet wird?

Der Patient wird nur noch ein einziges Mal mit dem Monitor verbunden. Das bisher für jeden einzelnen Prozessabschnitt erforderliche ständige «Ankabeln» und «Abkabeln» des Patienten entfällt. Diese Zeit nutzen wir viel lieber für patientenorientierte Kommunikation. Auch das Thema Patientensicherheit wurde mit dem neuen Monitoring in unseren Augen verbessert, denn der Patient ist jetzt immer auch apparativ überwacht. Somit haben wir einen deutlich verbesserten Sicherheitsstandard.

Zusammenfassend – wie ist Ihre Beurteilung des neuen Monitorings?

Wir haben uns für Nihon Kohden entschieden, weil wir damit ein auf unsere Bedürfnisse angepasstes Gesamtpaket aus apparativem Monitoring, modernen Kommunikationsmöglichkeiten und hilfreichen Dienstleistungen zu einem interessanten Preis erhalten haben. Auch Überlegungen zu Software-Updates, Anpassungen an künftige Entwicklungen und weitere Themen, die bei Nichtbeachtung Folgekosten nach sich ziehen können, wurden in der Offerte aus unserer Sicht sinnvoll berücksichtigt.

----- Spitalregion Fürstenland Toggenburg -----



Kardiologisches Datenkommunikationssystem Sentinel

Erweiterbar, webbasiert, flexibel



Sentinel gewährleistet einen effizienten Arbeitsfluss und vereinfacht die Datenverwaltung. Es verbleibt mehr Zeit für die Patienten.



Holter



- > Download der Daten von verschiedenen Arbeitsplätzen, einschliesslich externer Standorte, auf einen zentralen Server
- > Online-Abwurf von extern gespeicherten Berichten über den Internet-Browser; Zeitersparnis und vereinfachter Zugriff auf kritische Daten

ABP



- > Download der Daten von verschiedenen Arbeitsplätzen, einschliesslich externer Standorte, auf einen zentralen Server
- > Zugriff, Download und externe Verwaltung von Berichten und Daten über eine Webschnittstelle, besonders praktisch für klinische ABP-Untersuchungen

Ruhe-EKG



- > Integration von Ruhe-EKGs aus Spacelabs Cardio-Express, CardioDirect 12 USB sowie der Rohdaten anderer Hersteller
- > Zugriff auf Glasgow Analyse Algorithmus für EKG Neubeurteilungen und QTc Messungen

Belastungstest



- > Schnittstelle für mehrere Ergometriesysteme an verschiedenen Standorten in einem zentralen Kardiologie-Datenkommunikationssystem
- > Download der Belastungs- und demografischen Daten des Krankenhaus-Informationssystems zur Verbesserung des Arbeitsflusses und zur Vermeidung von Fehlern

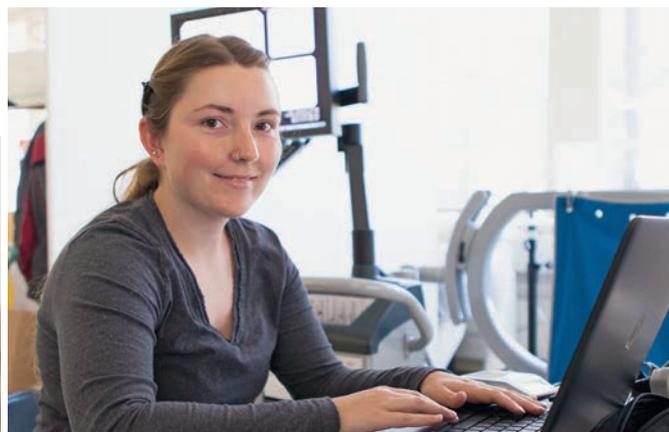
Junge Praktikantin bei Leuag

Fasziniert von der Technik

Die Hochschule Luzern bietet neu den Studiengang Medizintechnik an. Die Leuag AG hat es der jungen Studentin Leandra Stalder ermöglicht, in der Firma das Praktikum zu absolvieren.



Leandra Stalder,
1 Jahr Praktikum bei Leuag



Leandra, welches waren deine Überlegungen, dass du dich für die Studienrichtung Medizintechnik entschieden hast?

Die Medizin hat mich schon immer fasziniert, bereits als kleines Mädchen wollte ich Tierärztin werden. In den letzten Jahren des Gymnasiums schwankte mein Wunschstudium zwischen Humanmedizin und Maschinenbau. Für den neuen Studiengang entschied ich mich, weil er die Medizin und Ingenieurwissenschaften verbindet.

Wie beurteilst du das Praktikum bei Leuag?

Sehr positiv! Mir wurde ein breiter Einblick in die Medizintechnik geboten, da ich alle zwei Monate die Abteilung wechselte. Dadurch verbrachte ich jeweils zweimal zwei Monate im Monitoring, bei der C-Bogen-Gruppe und in der Röntgenabteilung.

Welche Tätigkeiten haben dir speziell gut gefallen, welche weniger?

Speziell gefallen haben mir die Arbeiten, bei denen ich selbstständig ein Gerät kontrollieren und zum Beispiel eine defekte Komponente ersetzen konnte. Zusätzlich fand ich es auch immer sehr spannend, in die Spitäler mitzugehen. Routinearbeiten mochte ich weniger – das war aber selten der Fall.

Allein als junge Frau mit den ausschliesslich männlichen Servicetechnikern zusammenzuarbeiten – wie hast du das erlebt?

Ich wurde sehr gut aufgenommen und fühlte mich gut integriert. Die Arbeit mit meinen männlichen Arbeitskollegen empfand ich als angenehm.

Das liegt aber mehr an den Leuten, mit denen ich zusammenarbeitete und nicht an ihrem Geschlecht. Alle waren sehr bemüht, mir ihre Erfahrungen weiterzugeben. Dafür bin ich sehr dankbar.

Gab es für dich ein spezielles «Highlight» im Praktikumsjahr?

Da ich mein gesamtes Praktikumsjahr sehr positiv in Erinnerung habe, ist es schwierig, ein spezielles «Highlight» zu benennen. Eindrücklich war ein Tag im OP und dabei die verschiedenen Geräte im Einsatz zu sehen.

Wie erholst du dich in der Freizeit von Studium und Arbeit?

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne draussen in der Natur. Ich gehe gerne reiten, joggen, mit unserem Hund spazieren oder im Winter skifahren. Ich geniesse auch Stunden im Freundeskreis.

In zwei Jahren wirst du mit dem Bachelor abschliessen. Welches sind deine weiteren Zukunftspläne?

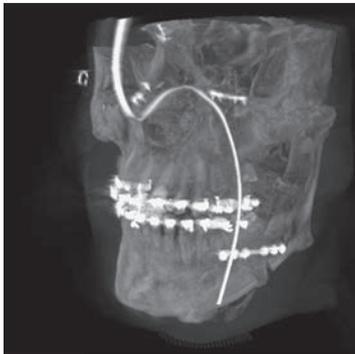
Direkt nach dem Bachelorabschluss möchte ich erst einmal etwas Berufserfahrung sammeln. Die weitere Zukunft ist noch offen: Masterabschluss oder eine andere Weiterbildung. Im Ausland zu arbeiten ist eine weitere Möglichkeit.

Leandra, wir wünschen dir einen erfolgreichen Studiumsabschluss und alles Gute für die weitere Zukunft!

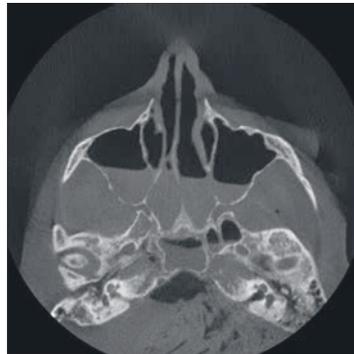
IFAS-Wettbewerb

Frage:

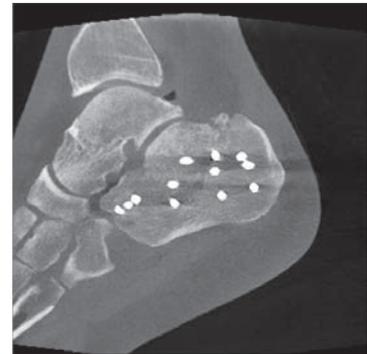
«Welche der sechs nachfolgenden Bilder wurden aus dem Datensatz eines Computertomographen (CT) beziehungsweise aus dem Datensatz unseres Ziehm Vision RFD 3D rekonstruiert? »



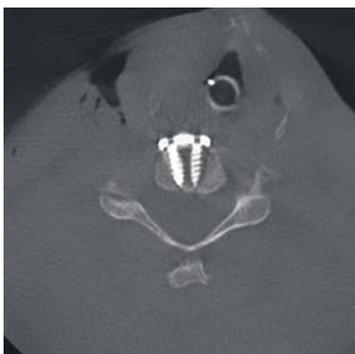
1



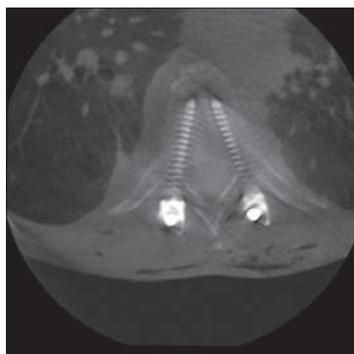
2



3



4



5



6

Besuchen Sie uns am Messestand **Halle 3, Stand 158**.
Ihre richtige Antwort wird belohnt.

**Leuag AG**

Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
Fax +41 (0)41 618 81 01

Leuag SA

Chemin des Condémines 2
CH-1071 Chexbres
Tél. +41 (0)21 946 43 00
Fax +41 (0)21 946 43 09

info@leuag.ch
www.leuag.ch

Impressum

Living Leuag – Information für
Kunden und Geschäftspartner

Ausgabe

Nr. 20
Oktober 2016

Herausgeber

Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
Fax +41 (0)41 618 81 01
www.leuag.ch
info@leuag.ch

Redaktion

Gianni Pirali
gianni.pirali@leuag.ch
Leuag AG, Alpnach Dorf

Übersetzung

Medical Language Service
www.medical-ls.com
Leuag SA, Chexbres

Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Grafik

Stockerdirect AG, Kriens